

Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsentwurf 2026
(gehalten am 18. November 2025)

Soziale Strukturen stärken unser Miteinander

Lieber Herr Bürgermeister Eberle,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gremium,
liebe Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Gäste,

es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht die schlechte finanzielle Lage in Zeitungen, im Fernsehen oder bei Diskussionsveranstaltungen thematisiert wird. Dies trifft fast alle Kommunen bundesweit. Auch Sie, Herr Bürgermeister, haben dieses Thema in Ihrer Rede zur Haushaltseinbringung aufgegriffen und umfassend beschrieben.

In Salach fallen allerdings seit 2018 (Einführung der Doppik) die tatsächlichen Ergebnisse im Ergebnis- und Finanzhaushalt zum überwiegenden Teil wesentlich besser aus als das veranschlagte Ergebnis. Sichtbar wird dieser Umstand, dass Salachs liquide Mittel trotz anderslautender Veranschlagung noch relativ hoch sind. Für die Haushaltsjahre 2026 und 2027 sind keine Kredite erforderlich. Aber die Lage ist auch in Salach sehr ernst. Sie haben die finanzielle Situation der Kommunen mit Zahlen untermauert: mit 15 % aller staatlichen Einnahmen müssen 24 % der staatlichen Ausgaben bewältigt werden. Dies kann auf Dauer nicht gut gehen.

Die Gemeindeverwaltung hat bereits mit realistischen Ansätzen einzelner Haushaltsposten das Defizit um etwa 700.000 Euro reduziert und zusätzlich ein Konsolidierungskonzept erarbeitet. Dies begrüßen wir ausdrücklich. Die Beratungen für die Haushaltskonsolidierung laufen bereits. Entsprechende Maßnahmen sollen dann in der Gemeinderatssitzung am 9. Dezember beschlossen werden.

Die 2,6 Mio. Defizit im Entwurf des Ergebnis-Haushalts und dessen Reduzierung sind für uns noch nicht ganz stimmig mit den Auflistungen der Konsolidierungsliste. Wo, wie und wann fließt das denn zusammen? Wir als SPD-Fraktion tragen durchaus zahlreiche Konsolidierungs-Vorschläge mit, auch wenn sie von der Verwaltung bislang nicht monetär bewertet, gewichtet oder gar konkret vorgeschlagen wurden. Um es aber klar zu sagen: Wir werden alle Vorschläge genau prüfen. Mit Outsourcing und Leasing bei einfachen Dienstleistungen haben wir schon genügend ernüchternde Erfahrungen gemacht. Aber manche Förderungen waren zum Anschub vielleicht gut, sind es aber jetzt nicht mehr.

Für die Haushaltskonsolidierung haben Sie Ihre Grundsätze genannt: "Einsparungen mit dem Vorschlagshammer können langfristig mehr zerstören als es hilft", "Klug und weitsichtig investieren", "Einsparungen gezielt und ausgeglichen vornehmen". Kein vernünftig denkender Mensch kann diesen Grundsätzen eigentlich widersprechen, aber ein paar erläuternde Beispiele und Vorschläge hätten Ihrer Haushaltsrede gutgetan. Wir wollen Ihre Grundsätze aufgreifen und mit Beispielen bzw. mit Vorschlägen versehen.

Nun kommen wir zum "Vorschlagshammer"

Die SPD-Fraktion will die Schulsozialarbeit an unserer Staufeneckschule im bewährten und gewohnten Umfang beibehalten. Sicher im Einklang mit Schulleitung, SMV, Elternbeirat und Förderverein. Also mit zwei Halbtagskräften, die von der Bruderhaus-Diakonie personell gestellt werden. Wir erwarten, dass der Landkreis dafür seinen Beitrag weiterhin leistet und beantragen auch, dass der Gemeinderat dies als Erwartung an den Kreistag beschließt.

Ein kurzer Rückblick zur Begründung: Jahrelang gab es Schulsozialarbeit nur an sogenannten vom Land bezeichneten 'Brennpunktschulen'. Salach war nicht dabei, obwohl schulisch und kommunalpolitisch der Bedarf artikuliert wurde. Die damalige Landesregierung hatte 2015 diesen realitätsfernen Zustand beendet, mit einer Vereinbarung zwischen Land, Landkreisen und Städten und Gemeinden zur gemeinsamen flächendeckenden Finanzierung von Schulsozialarbeit: Das Land mit einem Drittel, weil es pädagogisch verantwortlich war. Die Landkreise mit einem Drittel, weil es von deren Zuständigkeit Jugendhilfe her verantwortlich war. Die Gemeinden ebenfalls mit einem Drittel, weil sie Schulträger waren und das neben Gebäuden, Sekretariat und Hausmeister auch im Sinne einer modernen Trägerschafts-Verantwortung war. Leider sind die Anteile von Landkreis und Land allmählich Richtung 20 Prozent gesunken, weil sie die Gehälter- und Verwaltungskostenanstiege nicht mitgetragen haben. Dies ändert aber nichts an der Verpflichtung des Landkreises zur Mitfinanzierung. Die Behauptung des Landrats, dass Gemeinden selbst über "ihre" Schulsozialarbeit befinden sollen und der Landkreis sich zurückziehen könne, ist vor diesem Hintergrund nicht nur vom genannten Grundgedanken her falsch, sondern auch pädagogisch und sozial falsch. Wir haben in Salach als SPD-Fraktion - nach und nach auch mitgetragen von CDU und SBL - nicht jahrelang für unseren heute erfolgreichen Weg gekämpft, um eine solche falsche Denkweise zu akzeptieren.

Wir wehren uns auch gegen die Streichungsabsicht des Landrats beim Familientreff Salach. Unser Familientreff ist gut besucht und gut bewertet und wird - wenn es nach uns geht - in hoffentlich naher Zukunft im 'Riegel' in den Krautländern noch eine zentrale Stätte haben. Die Zusammenarbeit mit der Caritas funktioniert reibungslos. Es gibt keinen Grund, die von Landrat Weber seinerzeit in den Kreistag eingebrachte Idee jetzt wieder einzukassieren. Wir bezahlen derzeit die Unterkunft und Sachkosten, der Landkreis ca. 40.000 Euro insbesondere für das Personal. Die SPD-Fraktion ist nicht bereit, für eine willkürliche und gegen die Familien gerichtete Maßnahme des Landrats finanziell aus unserem Gemeindehaushalt einfach einzustehen. Wir beantragen einen Brief an den Kreistag mit der Forderung, dass der Landkreis seine Mitfinanzierung aufrechterhält.

An dieser Stelle ein Satz zum Brief von Bürgermeister Stölzle - in dem er im Namen der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Landkreises - in der Lokalzeitung die Kürzungsmaßnahmen rechtfertigt: Solange wir hier im Gemeinderat von Salach nicht über die darin enthaltenen Inhalte gesprochen und abgestimmt haben, hat Herr Stölzle nicht für unsere Gemeinde gesprochen. Der Gemeinderat ist das Hauptorgan unserer Gemeinde.

Klug und weitsichtig investieren

Die Digitalisierung in der Verwaltung schreitet voran, wenn auch für viele zu gemächlich. Sie eröffnet in zahlreichen Verwaltungsprozessen Chancen: Abläufe können effizienter bearbeitet, Ressourcen eingespart und der Bürgerservice deutlich attraktiver werden. Mit einer digitalen Anmeldung und Verwaltung von Betreuungsplätzen machen wir einen großen Schritt nach vorne. Die im Konsolidierungskonzept vorgeschlagenen Maßnahmen wie eine gezielte Förderung der digitalen Kompetenzen der Mitarbeitenden oder die zentrale Beschaffung von IT-Hardware und Lizenzen halten wir eigentlich für eine Selbstverständlichkeit und sie sind aus unserer Sicht auch dringend erforderlich. Bereits 2022 wurde von der Verwaltung gemeinsam mit dem Gemeinderat eine Digitalisierungsstrategie mit Zeitplan erarbeitet. Wir bitten um einen aktuellen Sachstandsbericht über die Umsetzung dieser Strategie.

Seit einigen Jahren werden die Beratungsunterlagen für die Sitzungen des Gremiums im Ratsinformationssystem digital zur Verfügung gestellt. Hier hat sich die Digitalisierung durch ausführliche Sitzungsvorlagen ohne Papierverbrauch bewährt. Allerdings werden die Beratungsunterlagen oft zu spät in das Ratsinformationssystem eingestellt, was aus unserer Sicht in Zukunft besser werden muss. Außerdem wäre es für uns hilfreich, die Unterlagen für Beratungspunkte, die sich über mehrere Sitzungstermine ziehen, in einem Dokument zu haben. Sonst ist die Handhabung mit dem i-Pad nicht komfortabel. Überdies regen wir wiederholt eine i-Pad-Schulung für Gremiumsmitglieder an. In diesem Zusammenhang möchte ich noch erwähnen, dass ein verlässlicher Sitzungsbeginn um 18 Uhr für viele Gremiumsmitglieder von Vorteil wäre. Bei früherem Beginn sind wir manchmal gerade noch beschlussfähig. Außerdem werden nach unserem Empfinden manche Themen zu oft im Gremium beraten. Ein schnellerer Beschluss bzw. eine schnellere Entscheidung wäre oftmals angebracht.

Für das neue Haushaltsjahr sind Investitionen in Höhe von etwa 6 Mio. Euro vorgesehen, im Vergleich zu 2025 ein Rückgang von etwa 1,5 Mio. Euro. Der Rückgang relativiert sich allerdings, da gleichzeitig der Ansatz für den Erwerb von Grundstücken um 1,2 Mio. Euro sinkt. Ist die angesetzte Höhe von 6 Mio. Euro realistisch?

Die durchschnittlichen Investitionen der letzten 7 Jahre betragen 2,8 Mio. Euro pro Jahr. Somit ist der Ansatz mit 6 Mio. Euro für 2026 relativ hoch. Wir beantragen eine Darstellung der Umsetzbarkeit im Rahmen der Haushaltsberatungen.

Die größten Posten bei den vorgesehenen Investitionen sind die Beseitigung der Hochwasserschäden an der Filsbrücke Süßener Straße, Erwerb von Grundstücken, ein Anbau an der KiTa Kleine Welt und der barrierefreie Umbau von Bushaltestellen. Die SPD-Fraktion sieht hier keine Kürzungsmöglichkeiten. Ebenso wenig bei der Sanierung der Kornbergstraße. Wasser-, Abwasser- und Gasleitung sind hier in einem schlechten bzw. sehr schlechten Zustand.

Bei der Erschließung von Gewerbeflächen an der Lautertalstraße sowie bei der Installation einer PV-Anlage auf dem Dach der Container für Flüchtlinge und Obdachlose gibt es unsererseits noch Beratungsbedarf.

Die Abwasserkanäle in der Mozartstraße weisen starke Mängel auf. Des Weiteren befindet sich die Mozartstraße bei der Umfrage zum Konsolidierungskonzept unter den TOP 3 der sanierungsbedürftigen Straßen in Salach. Der Zustand verschlechtert sich zusehends Jahr für Jahr. Kleinere Ausbesserungsmaßnahmen halten nur wenige Wochen. Die Verwaltung wird daher aufgefordert, Gespräche zum Erwerb notwendiger Grundstücke für den Straßenausbau in der Mozartstraße und der südlichen Kaiserstraße durchzuführen und zu den Ergebnissen zu berichten. Sollte keine einvernehmliche Lösung mit den Grundstückseigentümern gefunden werden, sind durch die Verwaltung Alternativlösungen aufzuzeigen, z. B. geringere Ausbaubreite, Verzicht auf Parkplätze im Straßenraum (Modell Kaiserstraße Nord), Sanierung Oberflächenbelag, Enteignung usw.

Seit vielen Jahren herrscht im Gremium Einigkeit darüber, dass wir einen attraktiven Jugendraum brauchen. Für uns ist es wichtig, einen Jugendraum an zentraler Stelle in der Ortsmitte zu schaffen. Auch eine Übergangsregelung bis zur Schaffung eines neuen Jugendraums im Riegel sollte diesem Anspruch gerecht werden. Gerade für ältere Jugendliche ist ein Jugendraum in schulischer Nähe wenig attraktiv. Nun schlägt die Verwaltung vor, wegen der angespannten Haushaltslage den geplanten Gebäuderiegel vorerst nicht zu bauen. Dies entspricht nicht dem aktuellen Beratungsstand im Gremium. Deshalb beantragen wir eine Beratung im Rahmen der Haushaltskonsolidierung. Zudem hätten wir bei der Haushaltseinbringung durch die Verwaltung hier ein klares Wort erwartet.

Andere Kommunen in unserer Größenordnung haben eine Bibliothek oder eine Musikschule in Gemeindehand. Wir leisten uns dafür ein Freibad, ein wichtiges soziales Projekt. Darauf können wir stolz sein. Dieses Jahr haben wir etwa 1,5 Mio. Euro in eine neue Filteranlage investiert. In den nächsten Jahren sind weitere hohe Investitionen, wie zum Beispiel die Sanierung des Beckens erforderlich.

Einsparungen gezielt und ausgeglichen vornehmen

Beim Abbau von Subventionen können wir den Vorschlag der Gemeindeverwaltung, die investive Vereinsförderung auf 10.000 Euro zu halbieren, mittragen. Zusätzlich schlagen wir noch vor, die Subventionen für Balkonkraftwerke und für die Entsiegelung von Flächen zu streichen (je 10.000 Euro). Für die Start-Up-Förderung regen wir einen Ansatz von 12.000 Euro an, was den durchschnittlichen Ausgaben der vergangenen Jahre entspricht.

Die steigenden Personalkosten werden seit einigen Jahren in jeder Stellungnahme zum Haushalt angesprochen. Wir begrüßen daher ausdrücklich den Vorschlag der Verwaltung, künftig jede Wiederbesetzung von Stellen in der Kernverwaltung vorab im Gemeinderat zu thematisieren. Wir sind gefordert, uns bei den Personalkosten gesetzeskonform zu begrenzen. Die nachgereichten Vorschläge der Verwaltungsspitze zum Stellenplan 2026 gehen aber in die andere Richtung. Bei der Haushaltsrede hätten wir uns klare Worte zur tatsächlichen Personalsituation in der Kernverwaltung und zu möglichen zusätzlichen Stellen gewünscht.

Welche Schwerpunkte sehen wir für die nächsten Jahre?

Die Entwicklung des Schachenmayr-Areals sehen wir weiterhin als Schwerpunkt für die Gemeindeentwicklung an. Als IBA-Projekt haben wir die einmalige Chance, ein Quartier der Zukunft zu bauen. Wohnen, Arbeiten und Freizeit in einem Quartier, nahezu energieautark, mit gutem Anschluss an den öffentlichen Nahverkehr. Die planerischen Vorarbeiten und Vereinbarungen sind auf der Zielgeraden. Der Gemeinderat hat heute die Anregungen aus der frühzeitigen Behörden- und Bürgerbeteiligung für die Aufstellung des Bebauungsplanes beraten. Die SPD-Fraktion hofft, dass schon Ende 2026 mit dem Bau der ersten Gebäude begonnen werden kann. Die Erschließungsarbeiten sollten aber auf jeden Fall 2026 beginnen. Die Modalitäten für die Ausschreibung der Gebäude in Gemeindehand werden zurzeit erarbeitet. Eine Ausschreibung soll Anfang 2026 erfolgen.

Auch die innerörtliche Entwicklung rund um die Hauptstraße sollten wir als einen mittelfristigen Schwerpunkt der Gemeinderatsarbeit betrachten. Der Zustand der Hauptstraße ist nicht mehr lange tragbar. Eine Sanierung dieser Kreisstraße durch den Landkreis sollte möglichst bald erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte Salach eine aktuelle städtebauliche Planung parat haben. Eine durchgehende Tempo-30-Zone für die Hauptstraße wird es demnächst geben. Parallel hierzu sollte aus unserer Sicht in der Hauptstraße eine einseitige Parkregelung eingeführt werden. Im Zuge der Sanierung des südlichen Teils der Hauptstraße schlagen wir vor, den Durchgangsverkehr gezielt über die zurückgebaute B10 mit den Kreisverkehren zu leiten, um damit die Hauffstraße vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Um die Ortsmitte aktiv weiterzuentwickeln, unterstützen wir den Kauf von bedeutenden Gebäuden, Grundstücken und Flächen.

Unsere Gemeinde hat über Jahre hinweg eine erfreuliche gewerbliche Entwicklung gehabt: Einpendler-Überschüsse und ein steigendes Gewerbesteueraufkommen zeugen davon. Uns allen war immer klar, dass wir mit der Ausdünnung im innerörtlichen Einzelhandel und den Problemen der industriellen Transformation bei Verbrenner-Motoren von dunklen Wolken nicht verschont werden. Die geplante Ansiedlung von Leonhard Weiss und seiner Instandhaltung auf dem Papierfabrikgelände war und ist sogar ein Schub für unseren Gewerbestandort. Dafür, Herr Bürgermeister, nochmal ein Dankeschön für den Einsatz. Nun schlägt aber der drastische Arbeitsplatzabbau bei der Firma EMAG ins Kontor. Auch eine finanziell tragbare Umsetzung des Gewerbegebietes Lautertalstraße für erweiterungswillige heimische Betriebe muss geklärt werden. Es gibt in diesem Bereich also viel zu tun.

Dazu gehören zunächst die eindeutige personelle Verortung und Verantwortung für Wirtschaftsförderung in der Verwaltung. 'Chefsache' allein reicht nicht aus. Wir wollen einen Plan, am besten einen jährlich fortzuschreibenden Ziel- und Tätigkeitsplan.

Wir wissen als Gemeinderat nämlich nicht, was die Verwaltung für unser Gewerbe genau macht. Das ist aber strategisch und nicht Geschäft der laufenden Verwaltung. Wir wollen auch, dass das Schachenmayr-Areal mit dem Beschluss des Bebauungsplanes eine Offensive für Dienstleister, Handwerker und Kleingewerbe erfährt. Auch dazu hätten wir gerne ein Konzept.

Unsere Vorstellung: Mindestens 20 Prozent der Fläche für passendes Gewerbe. Und schließlich: Wir wollen, dass wir auch einen realistischen Blick auf die Gründer-Aktivitäten in Salach richten. Was ist nachhaltig? Was rechtfertigt unsere Unterstützung?

Neben diesen Schwerpunkten dürfen wir auch weitere Aufgaben nicht vernachlässigen.

Die Einsamkeit in unserer Gesellschaft steigt bei vielen älteren Menschen, aber zunehmend auch bei jüngeren Menschen. Auch in unserer Gemeinde gibt es Menschen, die die Angebote der Gemeinde, Vereine und weiterer Institutionen nicht wahrnehmen wollen oder nicht wahrnehmen können. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Südlich der Bahnlinie haben wir bis auf den Kindergarten Wirbelwind keine öffentlichen Einrichtungen. Wir befürworten die neue Arbeitsausrichtung der Quartierskoordinatorin Julia Rust. Ein weiterer Schwerpunkt ihres Aufgabenumfangs wird die aufsuchende Quartiersarbeit sein. Zu den Menschen gehen, um soziale Teilhabe und Nachbarschaften zu stärken. Dies darf aus unserer Sicht nicht geopfert werden.

Der Kindergarten Wirbelwind im Salacher Süden, den die Gemeinde vor knapp zwei Jahren von der Katholischen Kirche übernahm, soll weiterentwickelt werden. Wir sind der Meinung, dass die guten Impulse, die im Kindergarten Wirbelwind gesetzt wurden, eine Fortsetzung finden müssen. Die Gemeinde sollte so schnell wie möglich Eigentümer des Gebäudes werden, damit auch eine bauliche Weiterentwicklung erfolgen kann. Der Bedarf an weiteren Betreuungsplätzen ist vorhanden.

Der Wochenmarkt auf dem Marktplatz ist auch auf Grund des geringen Händlerangebots nur wenig attraktiv. Viele Salacher Bürgerinnen und Bürger nutzen daher die Angebote in Eislingen und in Göppingen. Neben der infrastrukturellen Aufwertung des Marktplatzes sollte daher auch versucht werden, weitere Angebote zu etablieren. Die Verwaltung wird entsprechend beauftragt, mit in Frage kommenden Marktbesckern Kontakt aufzunehmen.

Nach wie vor ist es in Salach schwierig, passenden und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das ist nicht nur ein individueller Eindruck, denn Salach zählt künftig zu den Kommunen in Baden-Württemberg, in denen ein angespannter Wohnungsmarkt gilt und somit die Mietpreisbremse greifen kann. Umso erfreulicher ist es, dass das von der SPD-Fraktion vorgeschlagene und beantragte Leerstandsmanagement erfolgreich ist. Bei der Wiedervermietung haben wir auch im landesweiten Vergleich eine sehr gute Wiedervermietungsquote, gleich nach den Städten Schwäbisch Gmünd, Sindelfingen und Tuttlingen. Wir als SPD-Fraktion fühlen uns in unserer Auffassung bestätigt, dass auch kleinere Maßnahmen wirksam sein können, um mehr Wohnraum auf den Markt zu bringen. Nützlich wären auch noch weitere betreute Seniorenwohnungen, um alleinstehenden Menschen den Umzug vom eigenen Haus in eine Wohnung zu erleichtern. Warum nicht auf dem Schachenmayr-Areal?

Der Klimaschutz in unserer Gemeinde muss weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Mit dem Klimafahrplan haben wir uns in Salach diesem Thema detailliert gewidmet. In diesem Bereich dürfen wir nicht nachlassen und sehen keinen Spielraum für Kürzungen.

Vor zwei Jahren hat unsere Fraktion angeregt, ein Konzept zur Wärmeplanung erstellen zu lassen. Gemeinsam mit der Stadt Süßen und der Gemeinde Ottenbach wurde die Erstellung eines Konzepts beauftragt. Die Ergebnisse wurden dem Gremium trotz Nachfrage bisher noch nicht präsentiert. Hier beantragen wir einen Sachstand.

Im Rahmen des Hitzeschutzkonzepts sollte geprüft werden, ob und mit welchem Aufwand der Brunnen am Rathaus (Schul-/Goethestraße) instandgesetzt und wieder in Betrieb genommen werden und mit einem geeigneten Wasserspender der Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden kann. Der Wasserspender im Oskar-Moritz-Platz ist ebenfalls instand zu setzen und wieder in Betrieb zu nehmen.

Die Radwegkonzeption haben wir vor Kurzem beschlossen. Verschiedene Maßnahmen sollen die Sicherheit der Radfahrenden erhöhen und so mehr Menschen zum Radfahren zu gewinnen. Unter anderem wird die Zeppelinstraße in eine Fahrradstraße umgewidmet. Somit sind dann zwei Fahrradstraßen in Salach und Eislingen durch einen Verbindungsweg, dem sogenannten Betonweg, getrennt. Eine Beleuchtung des Betonwegs würde in der dunklen Jahreszeit das subjektive Sicherheitsempfinden erhöhen. Unser Vorschlag steht immer noch: solarbetriebene LED-Leuchten mit integrierten Bewegungssensoren.

Die SPD-Fraktion befürwortet den Haushaltsansatz, die Verkehrsdaten zu aktualisieren und damit den Verkehrsentwicklungsplan fortzuschreiben.

Die Statistiken sagen aus, dass Salach - obwohl an der Filstalachse gelegen und fast ohne ferne Ortsteile - einen überdurchschnittlichen PKW-Anteil bei Fahrten außerhalb des Gemeindegebietes hat. Der Grund kann weniger an der zentral gelegenen Bahnstation liegen - mit der wir auch zufrieden sind, wenngleich ein 20- oder gar 15-Minuten-Takt mit integrierter S-Bahn unser Ziel sind. Es liegt eher an der schwachen Busanbindung Salachs Richtung Göppingen und Süßen. Nach Göppingen nur im Ein-Stunden-Takt. Nach Süßen und Donzdorf nur über den völlig unattraktiven B10-Halt. Die Erreichbarkeit von Ärzten und Schulen in den Nachbargemeinden ist aber kein Luxus, sondern schlichte Daseinsvorsorge. Diese erhalten vergleichbare Gemeinden wie UHINGEN im 15-Minuten-Takt. Das Landratsamt als Träger der Busse muss sich hier endlich bewegen und - wenn es um knappes Geld geht - an anderer Stelle untergenutzte Linien reduzieren, zugunsten einer besseren Anbindung für Salach. Wir hätten für unsere Kreisumlage gerne mal einen sichtbaren 'Return'.

Unsere Grundhaltung als SPD ist es, dass wir unsere Gemeinde voranbringen wollen. Dafür braucht es Zutrauen in bürgerschaftliches Bewusstsein und gewerbliche Kraft. Deshalb sollten wir als klares Signal die Steuersätze für Grundsteuern und für die Gewerbesteuer nicht erhöhen. Wir wollen weiterhin attraktiv sein. Um die finanziell angespannte Situation der Kommunen zu verbessern, ist ein höherer kommunaler Finanzausgleich mit dem Land und eine signifikante Beteiligung der Kommunen an der Umsatzsteuer beim Bund erforderlich. Bei unseren Gebühren muss künftig die ökologische und soziale Nachhaltigkeit in die kostendeckende Kalkulation integriert werden.

Abschließend möchten wir uns bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die sich ehrenamtlich engagieren. Auf vielfältige Art und Weise in Vereinen, Gruppen und Kirchen stützen und stärken sie den Zusammenhalt in unsere Gemeinde. Wir brauchen diese engagierten Menschen, vor allem in finanziell angespannten Zeiten.

Ebenso bedanken wir uns ausdrücklich bei allen Beschäftigten der Gemeinde Salach für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, allen voran bei Ihnen Herr Bürgermeister und den Fachbereichsleiterinnen sowie dem Fachbereichsleiter. Das Tagesgeschäft ist nicht immer einfach, vor allem bei strittigen Themen. Dass man sich auf der Suche nach dem richtigen Weg dann und wann auch einmal reibt, gehört zu einer Demokratie dazu und ist für unsere Demokratie essenziell.

Die Herausforderungen für Salach sind - wie beinahe jedes Jahr - enorm. Aber wir sind zuversichtlich, dass wir durch verschiedene Maßnahmen und gezielten Investitionen die finanziellen Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Wir freuen uns auf konstruktive und faire Haushaltsberatungen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.